

Zürich, 19. April 2004

KR-Nr. 150/2004

POSTULAT von Monika Spring (SP, Zürich), Ueli Keller (SP, Zürich) und Prof. Katharina Prelicz-Huber (Grüne, Zürich)

betreffend Ausbau öffentlicher Verkehr (öV) zur Entlastung der Westtangente

Der Regierungsrat wird ersucht zu prüfen, wie der öffentliche Verkehr zur Entlastung der Westtangente so ausgebaut werden kann, dass der Modalsplit signifikant und nachhaltig verbessert wird. Zusammen mit weiteren flankierenden Massnahmen sollen damit die Voraussetzungen geschaffen werden, um auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Westumfahrung den versprochenen Rückbau des Provisoriums Westtangente zu realisieren.

Monika Spring
Ueli Keller
Katharina Prelicz-Huber

Begründung:

Gemäss den offiziellen Zählstellen an der Westtangente befahren werktags durchschnittlich 70'800 Fahrzeuge die Rosengartenstrasse und 71'300 die Hardbrücke. Gemäss Antwort des Regierungsrates auf die schriftliche Anfrage von U. Keller und M. Spring, KR-Nr. 326/2003 (Verkehrsmengen auf der Westtangente) prognostiziert das kantonale Verkehrsmodell bis ins Jahr 2010, nach Abzug der Entlastung durch die Westumfahrung, zusätzliche Verkehrsmengen auf der Westtangente von 18% auf der Rosengartenstrasse sowie 20-25% auf der Pfingstweidstrasse. Als Hauptbegründung werden die Entwicklungen im Gebiet Zürich West und das Siedlungswachstum in Zürich Nord und im Glattal angegeben. Da an den erwähnten Verkehrsachsen die gesetzlichen Immissionsgrenzwerte bezüglich Luft und Lärm bereits seit Jahren nicht eingehalten werden und andere Massnahmen vom Regierungsrat als untauglich erachtet werden [siehe ablehnende Stellungnahme des Regierungsrates zum Postulat KR-Nr. 328/2003 (Verkehrsplafonierung bei Nichteinhaltung der Immissionsgrenzwerte)], ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs die wohl wirksamste Massnahme zur raschen und nachhaltigen Entlastung der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner.

150/2004